
EINFÜHRUNG IN DAS THEMENHEFT

Jutta Mägdefrau

Eine Universität wie Passau, die in vielen Studiengängen einen regionalen Bildungsauftrag erfüllt, erzeugt in den umliegenden Schulen ihren eigenen Studierendennachwuchs. Deswegen ist die Frage, wie an einer Universität die nachfolgende Lehrergeneration herangebildet wird, nicht nur für die Schulen, sondern auch für die Universität selbst von herausragender Bedeutung. Zukünftige Englisch-, Informatik- oder Wirtschaftslehrkräfte unterrichten diejenigen Schülerinnen und Schüler, die übermorgen an unserer Universität diese Fächer studieren werden. Es ist wenig zielführend, auf der einen Seite über die mangelnden Vorkenntnisse und unzureichende Studierfähigkeit von Studierenden zu klagen und sie auf der anderen Seite als unvermeidlichen Ballast in den eigenen Lehrveranstaltungen zu marginalisieren. Lehramtsstudierende sind wichtige Multiplikatoren von morgen und Lehrerbildung daher eine gesamtuniversitäre Aufgabe. Wer die inhaltliche Weiterentwicklung der Lehrerbildung der Fachgruppe Erziehungswissenschaft und den Didaktiken überlässt, verkennt die immense Bedeutung, die die fachliche Sozialisation in den studierten Unterrichtsfächern für diesen Multiplikationsauftrag an den Schulen hat.

Vor diesem Hintergrund hat das Zentrum für Lehrerbildung und Fachdidaktik der Universität Passau im Rahmen der Bund-Länder-Initiative Lehrerbildung ein Projekt eingeworben, mit dem die interfakultäre, inter- und transdisziplinäre Zusammenarbeit in der Lehrerbildung gestärkt werden kann. Aber nicht erst seit der Ausschreibung der Bund-Länder-Initiative Lehrerbildung sind an der Universität Passau eine Reihe innovativer Entwicklungsprojekte im Bereich der Lehrerbildung initiiert und durchgeführt worden. So entstand die Idee zu diesem Themenheft: Es soll diesen Projekten und Einzelinitiativen von Kolleginnen und Kollegen eine Bühne bieten, um einem breiteren Publikum deutlich zu machen, welche Prozesse der Weiterentwicklung lehrerbildungsbezogener Lehre bereits an der Universität laufen. Daneben werden die beiden ZLF-Projekte vorgestellt, die sich mit der Entwicklung der Lehre und der Lehramtsstudiengänge befassen, nämlich das BLI-Projekt SKILL sowie das Projekt ALMA.

Das Heft beginnt mit drei Beiträgen zu Projekten und Entwicklungen im ZLF. Das Projekt SKILL: „Strategien der Kompetenzentwicklung: Innovative Lehr- und Beratungskonzepte in der Lehrerbildung“, mit dem knapp 4 Mio Euro für die Entwicklung der lehrerbildungsbezogenen Lehre eingeworben werden konnten, wird in seinen Zielen und Maßnahmen vorgestellt. Der zweite Beitrag von Anna-Maria Wunderlich und Hannes Niedermeier stellt das für zwei Jahre am ZLF angesiedelte Projekt ALMA vor, in dem nicht-schulische Qualifizierungsangebote für Lehramtsstudierende entwickelt werden, die sich außerhalb von Schule eine pädagogische Erwerbstätigkeit vorstellen können. Im dritten Beitrag werden von Kerstin Bugl, Florian Rampelt und Constantin Zdebel die Arbeit und Ziele des am ZLF angesiedelten Referats „Studierendenvertretung Lehramt“ vorgestellt.

Die nächste Gruppe von Beiträgen umfasst sechs Darstellungen aus der Lehrentwicklung im Bereich der Grundschulpädagogik. Den Anfang macht ein auch als Einführung in die Grundidee einer die gesamte Lehrerbildungsbiographie umfassenden Lehrerbildung dienender Beitrag von Christina Hansen. Daran anschließend stellen Kathrin Plank und Katharina Asen-Molz die Profilstudienangebote am Lehrstuhl Grundschulpädagogik vor. Tanja Steinberger beschreibt ein Lehrprojekt, in dem es um sozialraumorientierte Jugendhilfe- und Schulentwicklungsplanung geht, die die Grundschule als Teil eines sozialen Netzwerks versteht. Am Lehrstuhl für Grundschulpädagogik wird seit längerem mit Portfolios gearbeitet, die Beiträge von Tamara Rachbauer sowie Magdalena Sonnleitner und Marlene Obermayr berichten von den Erfahrungen und Möglichkeiten mit diesem Lernprozesse reflektierenden Instrument. Ein relativ junges Projekt stellt die Arbeit mit Tandems aus Studierenden und Referendaren dar. Aus diesem Projekt berichtet der Beitrag von Katharina Fischer.

Vier Beiträge aus Lehrinnovationen anderer Fachbereiche bilden den dritten Teil dieses Heftes. Es beginnt mit einem Beitrag aus der Erziehungswissenschaft von Matthias Böhm, der eye-tracking-Verfahren bei Studierenden eingesetzt hat, um deren Wahrnehmungen von Lernmaterialien zu untersuchen und sie gleichzeitig für die Bedeutung sorgfältiger Aufgabenkonstruktionen zu sensibilisieren. Lars Bülow, Andrea Kleene und Florian Stelzer stellen ein interdisziplinäres Lernpatenprojekt aus den Fachbereichen Sprachwissen-

schaft und Geographie vor, in dem das Konzept Forschenden Lernens zum Einsatz kommt. Hans Mendl und Rudolf Sitzberger bieten mit ihrem Beitrag einen Einblick in die Lernwerkstatt Religionsunterricht und zeigen ein Modell für Theorie-Praxis-Verschränkung in der Lehrerbildung auf. Die Frage, wie sich Forschungsaspekte in die Lehrerbildung einbeziehen lassen, beschäftigte Michael Oswald in seinem Beitrag zu Rechtsextremismusforschung in der Lehrerbildung.

Alle Beiträge dieses Heftes zeigen die Bereitschaft vieler Fachbereiche und Einzelpersonen, sich der Lehre in den Lehramtsstudiengängen mit Engagement und vielen neuen Ideen anzunehmen. Für das ZLF danke ich allen Autorinnen und Autoren für ihre Beiträge und wünsche dem Heft eine interessierte Leserschaft.

Jutta Mägdefrau
Juni 2016

